

Die Kavallerie

Warten, warten, warten, warten ist das halbe Leben eines Drogenabhängigen! Draußen ist es kalt, drinnen irgendwo würde es mir bessergehen, wärmer auf alle Fälle. Aber das würde auch heißen dass ich irgendeinen Kaffee oder ein Bier kaufen müsste, schließlich herrscht ja Konsumzwang in jedem Lokal oder Kaffeehaus! – Und dann hätte ich kein Geld für Tabak...

Wann kommt er denn? Er müsste jede Minute nachhause kommen, achhhh... Verdammt nochmal, ich weiß dass er um halb fünf immer zuhause ist aber der Junkie in mir kommt immer schon um vier daher und läutet an seiner Türe, so als ob er schon da wäre. Alle Brücken sind verbrannt, die Insel sinkt irgendwann ins Meer, das hier ist die letzte Oase übrig! Allen anderen Dealern schulde ich entweder Geld oder sie wollen einfach nichts mehr mit einem wie mir zu tun haben. Mach endlich auf Reini! Es geht alles zu Teufel. Ich habe keinen mehr der mir Geld borgt, ich hab nur noch das Zeug und der Teufel ist vielleicht mit dabei. Ach Scheiße, sogar er würde mir wahrscheinlich nicht einmal mehr vertrauen! Sogar dem Teufel und seiner Großmutter sind Menschen wie ich egal. Wieso warte ich nicht einfach bei mir im Bett bis es halb fünf wird und fahre dann erst los? Wieso tue ich mir das an? Ich hätte ja genug Pillen oder Sonstiges um mich schön ruhig zu halten bis es Zeit wäre los zu starten, aber zwischen den traulichen Wänden meines Heimes ist der Tod zu verspüren. In mir kämpfen die verschiedenen Gefühle um die Macht! Ich kann mich nicht rüsten für die Begegnung mit meiner eigenen Vernichtung! Ich hätte sonst so viel zu tun, eigentlich... AMS Termine, Jobsuche, das Zimmer einmal endlich vom Versagen und alten Erinnerungen aufzuräumen. Mein ganzer Geist will von dieser Türklingel weg, aber mein Körper spielt nicht mit. Es ist Zeit nochmal zu klingeln, bitte sei zuhause, bitte sei zuhause!

Oh Yes, es ist erledigt, ich habe was ich brauche um bis morgen durchzukommen. Jetzt laufe ich mit einem heimlichen Lächeln auf den Lippen herum. Nur ab und zu schlägt meine Erinnerung sich an der Mauer meines Bewusstseins blutig. Es kommen immer wieder Fetzen oder Vorwürfe, was ich eigentlich mache, der Rest wird verdrängt durch die Glückseligkeit die ich von der Droge spüre!

Es ist spät, dennoch werde ich Sachen erledigen und machen die mich eigentlich nicht weiter bringen im Leben. Nur die Zeit ablenken werden sie bis ich wieder hinfahre und aufstelle! Ich habe nun Hilfe gebraucht und endlich ist die Kavallerie angekommen. Sterben macht mir keine Angst, es ist das Leben von dem ich Angst habe!